

AALTO
MUSIKTHEATER

her:voice III

Komponistinnenfestival

12. bis 15.03.2026



T&P

her:voice III

*Künstlerisches Programm
und Symposion*

Theater und Philharmonie Essen GmbH
Opernplatz 10, 45128 Essen

Geschäftsführer FRITZ FRÖMMING

Intendantin des Aalto Musiktheaters und der Essener Philharmoniker

DR. MERLE FAHRHOLZ

Generalmusikdirektor ANDREA SANGUINETI

Redaktion ELENA WACHENDORF, PATRICIA KNEBEL

Gestaltungskonzept BUREAU MARIO LOMBARDO

Gestaltung SONJA RYBAK

Projektmanagement DAVID BRUWER

TEXTNACHWEISE

Die Texte zu „The Magic Harp“ und zum Symposion sind Originalbeiträge von Laura Bruckner.

Die Texte zu „Zwischen Manchester, Köln und Birmingham“, zum „Workshop“, „In 90 Minuten um die Welt“, „Die Fritjof-Saga“, „Lounge“, „Elfrida & Friends“ und „Vom Dachboden auf die Bühne. Über die Wiederentdeckung nicht sichtbarer Werke“ sind Originalbeiträge von Patricia Knebel. — Der Text „Frauen(-figuren) in der Oper. Ändert ein weiblicher Blick Produktion und Rezeption von Oper?“ ist ein Originalbeitrag von Hannah Schmidt.

Der Text „Das ‚Weibliche‘ der ‚Fritjof-Saga‘“ ist ein Originalbeitrag von Bettina Bartz. Der Text „Möglichkeitsräume künstlerischen Handelns von Elfrida André“ ist ein Originalbeitrag von Lilli Mittner. — Der Text „Komponierende Frauen in nordischen Ländern“ ist ein Originalbeitrag von Yvonne Wasserloos. — Der Text „Pionierinnen! – Pionierinnen?“ Von Chancen und Schwierigkeiten, ‚Die Erste‘ zu sein“ ist ein Originalbeitrag von Melanie Unsel. — Die Texte zu „her:voice IV“ und „her:voice III“ sind Originalbeiträge von Patricia Knebel und Elena Wachendorf.

BILDNACHWEISE

S. 1, 16, 24 Illustrationen: Magnus Voll Mathiasen — S. 3 Louise Farrenc: Luigi Rubio, 1835, Privatbesitz (Christin Heitmann) — S. 13 Maria Herz: © Zentralbibliothek Zürich; Elfrida André: Zeitschrift „Hvar 8 dag“ (5/29), 1904; Germaine Tailleferre: Studio Harcourt, 1937; Ina Boyle: Datum und Fotograf*in unbekannt — S. 19, 30 Veranstaltung „her:voice II“ 2025: Volker Wiciok S. 25 Prof. Dr. Melanie Unsel: Martin Schoberer — S. 26 Univ. Prof. Dr. Yvonne Wasserloos Mag. a Art.: Bernhard Braunstein — S. 27 Prof. Lilli Mittner: Tomas Rolland Uft — S. 28 Bettina Bartz: Andreas Birkigt — S. 29 Emma Hartmann: Litographie von J. W. Tegner. Det Kongelige Bibliotek, Kopenhagen; Selma Lagerlöf: Aron Jonason, 1904; Nanna Liebmann: Julie Rasmine Laurberg, Datum unbekannt; Agathe Backer Grøndahl: Harriet Backer, 1874

Sollten wir Rechteinhaber*innen trotz unserer Bemühungen übersehen haben,
bitten wir um Nachricht.

Redaktionsschluss 23. Januar 2026



LOUISE FARRENC
1804–1875

Liebes Publikum,

ein Festival mit Musik nur von Frauen öffnet uns neue Blickwinkel! Nicht, weil die Musik zwangsläufig anders wäre als die von Männern. Auch nicht, weil sie vermeintlich besser wäre oder weil die Werke per se in einen neuen Kanon aufgenommen werden müssten. Sondern aufgrund der Entstehungshintergründe. Diese spiegeln bewegte Lebensläufe, massive Widerstände und mutige Selbstbehauptung wider, die andere Ebenen berühren als diejenigen der männlichen Kollegen. So hatte die in Köln als Tochter einer jüdischen Textildynastie geborene Maria Herz ihre fruchtbarste Schaffensperiode in einer Zeit, als sie sich nach dem Tode ihres Mannes zwischen den beiden Weltkriegen um ihre vier heranwachsenden Kinder kümmern musste und unter einem männlichen Namen komponierte. Dass ihr Konzert für Violoncello und Orchester op. 10 in den letzten Jahren überhaupt in Deutschland zu hören war, verdanken wir der Ausnahmecellistin Raphaela Gromes. Sie wird das Werk zusammen mit den Essener Philharmonikern zu Gehör bringen. Zürcher Studierende der Musikwissenschaft haben sich ihren Nachlass angesehen und spüren in einem Gesprächskonzert gemeinsam mit Raphaela Gromes Leben und Werk dieser Komponistin nach.

Bringen Frauen aufgrund ihrer unterschiedlichen Erfahrungen andere Perspektiven in ihre Werke ein? Bei Elfrida Andrée und Selma Lagerlöf liegt diese Vermutung nahe. Sie waren beide aktiv in der Frauenbewegung ihrer Zeit, das außerordentliche soziale und politische Engagement Lagerlöfs ist bestens dokumentiert. Da scheint es nicht von ungefähr zu kommen, dass in ihrer Oper die Wikingergeschichte „Fritjof-Saga“ aus dem Blickwinkel der im Krieg zurückgebliebenen Frauen geschildert wird. Als szenische Uraufführung unter der Schirmherrschaft der Botschafterin Schwedens in der Bundesrepublik Deutschland Frau Veronika Wand-Danielsson wird das Werk am Aalto-Theater packend in Szene gesetzt von „Ring Award“-Preisträgerin Anika Rutkofsky.

Es lohnt sich, sich diesen Blickwinkeln zu widmen und ich danke sehr herzlich unseren Partner*innen und Fördernden, die dieses Festival mitgestalten und unterstützen! Das reichhaltige Rahmenprogramm findet in Zusammenarbeit mit dem Institut für Musikwissenschaft und Interpretationsforschung der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien statt und wird gefördert durch die Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung. Das Gesprächskonzert zu Maria Herz wurde mitgestaltet durch das Musikwissenschaftliche Institut der Universität Zürich. Die Aufführung der 2. Sinfonie von Louise Farrenc wird gefördert von Palazzetto Bru Zane – centre de musique romantique française. Partnerin für die Orgelgala mit Werken von Elfrida Andrée ist die Philharmonie Essen. Die Folkwang Universität der Künste unterstützt ein weiteres besonderes Highlight, die Uraufführung eines kammermusikalischen Werkes ihrer Jungstudentin Johanna Pauli.

Ich wünsche Ihnen ein spannendes Wochenende mit vielen ungewohnten Perspektiven und einen inspirierenden Austausch! Als Rückblick auf die vergangenen Ausgaben des Festivals geht die begleitende Publikation zu „her:voice“ 2025 rechtzeitig zum Festival in den Verkauf!

Mit herzlichen Grüßen

Ihre



DR. MERLE FAHRHOLZ

*Intendantin Aalto Musiktheater und
Essener Philharmoniker*

HER:VOICE

DO, 12.03.2026

19:30 UHR
Philharmonie Essen,
Alfried Krupp Saal
Einführung 30 Minuten
vor dem Konzert
€ 18,00–45,00

SINFONIEKONZERT VIII
„THE MAGIC HARP“
Mit: Nil Venditti (Dirigentin),
Raphaela Gromes (Violoncello),
Susanne Herzog (Moderation),
Essener Philharmoniker
Werke von Ina Boyle, Maria Herz und Louise Farrenc

FR, 13.03.2026

14:00 UHR
Aalto-Theater,
Cafeteria
Eintritt frei

Symposion
„PIONIERINNEN! – PIONIERINNEN?“
VON CHANCEN UND SCHWIERIGKEITEN,
„DIE ERSTE“ ZU SEIN
KEYNOTE
Mit: Melanie Unseld

15:00–16:15 UHR
Aalto-Theater, Foyer
Eintritt frei

„ZWISCHEN MANCHESTER,
KÖLN UND BIRMINGHAM“
GESPRÄCHSKONZERT ZU MARIA HERZ
Mit: Studierenden der Universität Zürich,
Inga Mai Groote, Idil Kutay (Gesang),
Raphaela Gromes, Atsuko Ota (Klavier)

16:30–17:45 UHR
Aalto-Theater, Foyer
Eintritt frei

Symposion
„VOM DACHBODEN AUF DIE BÜHNE.“
ÜBER DIE WIEDERENTDECKUNG
NICHT SICHTBARER WERKE
GESPRÄCHSRUNDE
Mit: Christin Heitmann, Henrik Schaefer,
Mary Ellen Kitchens, Detlef Brandenburg,
Friederike Wißmann (Moderation)

19:30 UHR
Philharmonie Essen,
Alfried Krupp Saal
Einführung 30 Minuten
vor dem Konzert
€ 18,00–45,00

SINFONIEKONZERT VIII
„THE MAGIC HARP“
Mit: Nil Venditti (Dirigentin),
Raphaela Gromes (Violoncello),
Susanne Herzog (Moderation),
Essener Philharmoniker
Werke von Ina Boyle, Maria Herz und Louise Farrenc

SA, 14.03.2026

10:00 UHR
Aalto-Theater,
Cafeteria
Eintritt frei

Symposion
KOMPONIERENDE FRAUEN IN
NORDISCHEN LÄNDERN
VORTRAG
Mit: Yvonne Wasserloos

10:40 UHR
Aalto-Theater,
Cafeteria
Eintritt frei

Symposion
MÖGLICHKEITSRÄUME
KÜNSTLERISCHEN HANDELNS
VON ELFRIDA ANDRÉE
VORTRAG
Mit: Lilli Mittner

11:20 UHR
Aalto-Theater,
Cafeteria
Eintritt frei

Symposion
DAS „WEIBLICHE“ DER
„FRITJOF-SAGA“
VORTRAG
Mit: Bettina Bartz

PROGRAMM

SA, 14.03.2026

12:00–13:30 UHR
Aalto-Theater, Foyer
Eintritt frei

Symposion
„FRAUEN-(FIGUREN) IN DER OPER.
ÄNDERT EIN WEIBLICHER BLICK
PRODUKTION UND REZEPTION
VON OPER?“
GESPRÄCHSRUNDE
Mit: Elena Tzavara, Anika Rutkofsky, Ulrike Hartung,
Arnold Jacobshagen, Hannah Schmidt (Moderation)

14:30 UHR
Aalto-Theater, Foyer
Eintritt frei

WORKSHOP
Mit: Sascha Krohn (Regie), Patricia Knebel
(Dramaturgie) und weiteren Mitwirkenden

16:00–17:15 UHR
Philharmonie Essen,
NATIONAL-BANK
Pavillon
€ 18,00

„IN 90 MINUTEN UM DIE WELT“
KAMMERMUSIK VON
KOMPONISTINNEN AUS ROMANTIK,
MODERNE UND GEGENWART
Mit: Anton Teslia (Violine), Florian Hoheisel (Cello),
Ulrich Mahr (Cello), Boris Gurevich (Klavier),
Elena Wachendorf (Moderation) und weitere
Werke von Luise Adolpha Le Beau,
Germaine Tailleferre, Clara Schumann,
Galina Ustvolskaya und Johanna Pauli
(Jungstudentin der Folkwang Universität der Künste)

18:15 UHR
Aalto-Theater,
Cafeteria, Eintritt frei
für Karteninhabende
„Die Fritjof-Saga“

EINFÜHRUNG SPEZIAL ZU
„DIE FRITJOF-SAGA“
Mit: Mirko Roschkowski (Fritjof) und
Patricia Knebel (Dramaturgin)

19:00–22:00 UHR
Aalto-Theater
€ 17,00–57,00

Vorstellung
DIE FRITJOF-SAGA
Oper von Elfrida Andrée

22:00–00:00 UHR
Aalto-Theater,
Cafeteria
Eintritt frei

LOUNGE NACH „DIE FRITJOF-SAGA“
MUSIKALISCHER AUSKLANG UND
NACHGESPRÄCH
Mit: Boris Gurevich (Klavier),
Patricia Knebel (Moderation) und weiteren

SO, 15.03.2026

11:00–13:00 UHR
Aalto-Theater, Foyer
€ 20,00

ELFRIDA & FRIENDS
BLAUE STUNDE –
HER:VOICE-SPEZIAL
Mit Werken von Elfrida Andrée,
Caroline Ridderstolpe, Laura Netzel und
Fredrika Stenhammar
Mit: Laura Kriese (Gesang), Atsuko Ota (Klavier),
Eva Otto (Violine), Björn Gard (Cello),
Patricia Knebel (Moderation)

17:00 UHR
Philharmonie Essen,
Alfried Krupp Saal
€ 25,00

HER:VOICE ORGELGALA
Werke von Clara Schumann, Elfrida Andrée,
Florence Beatrice Price, Germaine Tailleferre,
Judith Bingham, Louisa Trewartha,
Rachel Laurin und Saskia Apon
Mit: Mari Fukumoto (Orgel), Folkwang Brass Band
und Chris Houlding (Musikalische Leitung)

Sinfoniekonzert VIII

The Magic Harp

Dirigentin **NIL VENDITTI**
Violoncello **RAPHAELA GROMES**
Moderation **SUSANNE HERZOG**
ESSENER PHILHARMONIKER

INA BOYLE (1889–1967)
 „THE MAGIC HARP“
Rhapsodie für Orchester

MARIA HERZ (1878–1950)
 KONZERT, op. 10
für Violoncello und Orchester

LOUISE FARRENC (1804–1875)
 SINFONIE NR. 2, op. 35

Bereits zu Lebzeiten war Louise Farrenc eine Ausnahmerecheinung: 1842 als eine der ersten Frauen auf eine Klavierprofessur am Conservatoire national berufen, hatte sie dieses Amt knapp 30 Jahre inne. Zudem komponierte sie, wie etwa die energiegeladene, von Beethoven inspirierte Sinfonie Nr. 2. Von Paris geht es nach Irland: Ina Boyle, deren Werke mal irischen Folk, mal ruhige Ernsthaftigkeit in sich tragen, erhielt 1920 für „The Magic Harp“ den renommierten Carnegie Award – als erste Frau überhaupt. Zurück nach NRW führt Maria Herz. In Köln feierte die Künstlerin, die mit ihrem Cellokonzert ihre jüdischen Wurzeln aufgriff, große Erfolge. Das politische Klima der 1930er zwang sie jedoch ins Exil und brachte die Komponistin zum Verstummen. Das Komponistinnenfestival „her:voice“ verschafft den drei bemerkenswerten Künstlerinnen wieder Gehör.

*Die Sinfonie von Louise Farrenc wird gefördert von
 Palazzetto Bru Zane – centre de musique romantique française.*

*Dieses Konzert wird im Rahmen von
 WDR Konzert live im Radio übertragen.*

EINFÜHRUNG 30 MINUTEN VOR DEM KONZERT

NIL VENDITTI

Die italienisch-türkische Dirigentin Nil Venditti wurde kürzlich von Scherzo für ihre „Anziehungskraft und Ausstrahlung sowie ihre enorme Autorität, die gut verstanden und respektiert wird“, gelobt. Herausragend sind ihre schnell geknüpften Beziehungen zu wichtigen Orchestern und Ensembles auf der ganzen Welt, darunter die Royal Northern Sinfonia, wo sie seit der Saison 2024/2025 als erste Gastdirigentin tätig ist. Die Saison 2025/2026 ist für Venditti eine der bisher spannendsten mit Engagements rund um den Globus. Zu den Höhepunkten zählen mehrere Konzerte im Vereinigten Königreich, wo sie intensiv mit dem BBC National Orchestra of Wales und dem Royal Philharmonic Orchestra zusammengearbeitet hat. Venditti hat außerdem ihr Debüt im Londoner Barbican mit dem BBC Symphony Orchestra gegeben und tritt unter anderem auch mit dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, dem Beethoven Orchester Bonn, dem Orchestre Symphonique de Québec und dem Bilbao Symphony Orchestra auf.

RAPHAELA GROMES

Die Cellistin Raphaela Gromes gehört zu den prägenden Stimmen ihrer Generation. Seit 2016 ist sie Exklusivkünstlerin bei Sony Classical, ihre Alben wurden vielfach ausgezeichnet und führten die deutschen Klassikcharts an. Mit ihrem Erfolgsalbum „Femmes“ (2023), das Werke von 24 Komponistinnen versammelt, erregte sie weltweit Aufsehen und setzte ein künstlerisches Zeichen für die Sichtbarkeit von Komponistinnen. 2025 folgte das Projekt „Fortissima!“: ein Doppelalbum mit neu entdeckten Werken von Komponistinnen, dazu ein gleichnamiges Buch im Goldmann Verlag/Penguin Random House. Raphaela Gromes konzertiert in bedeutenden Sälen und internationale Tourneen führten sie nach China, Japan, Australien, Taiwan, Korea, in die USA und nach Zentralamerika. Neben ihrer mühelosen Virtuosität und einem seelenvollen, tief berührenden Spiel erregt sie besondere Aufmerksamkeit mit Weltersteinspielungen.

SUSANNE HERZOG

Susanne Herzog arbeitet als Moderatorin für WDR 3 Konzert und Tonart, hat bei SWR 2 und DLF moderiert sowie Beiträge für BR-Klassik und NDR Kultur produziert. Darüber hinaus steht sie bei Konzerten der WDR Ensembles auf der Bühne, macht Konzerteinführungen und Künstler*innengespräche. Für das Klavier-Festival Ruhr erstellt sie außerdem „Intro to go“ Podcasts und schreibt Programmhefte. Susanne Herzog hat Instrumentalpädagogik mit Hauptfach Klavier an der Folkwang Universität der Künste in Essen studiert und anschließend Musikwissenschaft, Geschichte und Germanistik in Freiburg. An der Universität Würzburg hat sie in einem DFG-Projekt zur Instrumentalmusik des 17. Jahrhunderts gearbeitet.

DO, 12.03. + FR, 13.03.2025, 19:30 UHR
PHILHARMONIE ESSEN, ALFRIED KRUPP SAAL

Zwischen Manchester, Köln und Birmingham

Gesprächskonzert zu Maria Herz

Mit

STUDIENDEN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH,
INGA MAI GROOTE und RAPHAELA GROMES

Gesang IDIL KUTAY
Klavier ATSUKO OTA

MARIA HERZ (1878–1950)
DREI LIEDER

für Sopran und Klavier
Text von Friedrich Hölderlin

Abbitte — Des Morgens — An die Parzen

DREI LIEDER
für Stimme und Klavier
Text von Christian Morgenstern

Abendweise — Mittag — Junges Mädchen in den Bergen

Maria Herz, 1878 in eine jüdische Kölner Familie geboren, begann ihre Karriere mit ersten Kompositionen und Vortragsabenden zunächst in England, da ihre Familie in Manchester lebte. Zwischen dem Ausbruch des 1. Weltkriegs und ihrer Flucht vor dem NS-Regime 1935 vertiefte sie ihre Studien in Köln und etablierte sich erfolgreich als Komponistin in Deutschland. Nach der Flucht brach ihre Kompositionstätigkeit jedoch ab.

Im Gesprächskonzert geht es um ihr Leben und Schaffen und die Wiederentdeckung ihrer Werke. Dafür hat eine Gruppe Musikwissenschafts-Studierender aus Zürich in ihrem Nachlass in der dortigen Zentralbibliothek gestöbert und präsentiert einige Fundstücke: Wie sieht Herz' Lied-Œuvre aus? Wie wurden ihre Kompositionen und die weibliche Autorschaft rezipiert? Wie stand sie zu den (seinerzeit) modernen Medien? Was sagte Adorno dazu? Und welche Stücke wurde zu ihren Lebzeiten in Essen gespielt?

FR, 13.03.2025, 15:00 UHR
AALTO-THEATER, FOYER

INGA MAI GROOTE

ist seit 2018 Professorin für Musikwissenschaft an der Universität Zürich. Sie studierte Musikwissenschaft, Geschichte und Italienisch und lehrte u. a. in Fribourg, Heidelberg und Hamburg. Sie forscht zu den sozial- und kulturgeschichtlichen Kontexten von Musik, mit Schwerpunkten in der frühen Neuzeit und Frankreich im späten 19. Jahrhundert. Dabei hat sie sich u. a. mit der Rezeption russischer Musik in Frankreich, dem Konzertleben sowie dem Verlags- und Vereinswesen beschäftigt. Aktuell schließt sie ein Buchprojekt zur frühneuzeitlichen Wissensgeschichte der Musik ab. 2018 wurde ihr die Dent Medal der Royal Musical Association verliehen; sie erhielt Fellowships u.a. am Historischen Kolleg München, der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel und dem CESR Tours.

IDIL KUTAY

ist seit Beginn der Spielzeit 2025/2026 Ensemblemitglied des Aalto Musiktheaters, wo sie u. a. die Rollen der Gretel in „Hänsel und Gretel“ und der Liù in „Turandot“ übernahm. In der Spielzeit 2024/2025 wirkte sie an der Oper Frankfurt als Hohepriesterin in Verdis „Aida“, als La Vierge in Honeggers „Jeanne d'Arc au bûcher“ und als Gretel in der Kinderproduktion von Humperdincks „Hänsel und Gretel“. Außerdem trat sie in einer Neuproduktion von „Parsifal“ als Erster Knappe und Zweites Blumenmädchen auf. In der Spielzeit 2023/2024 gab sie ihr Hausdebüt als Barbarina in Tilmann Köhlers Neuinszenierung von „Le nozze di Figaro“ unter der Leitung von Thomas Guggeis. Weitere Debüts waren die Papagena in „Die Zauberflöte“, der Erste Kobold in Wolfgang Fortners und „Don Perlimplín's Love for Belisa in His Garden“.

ATSUKO OTA

geboren in Chiba/Japan, absolvierte die Akademie als Korrepetitorin im Theater Aachen und wurde aufgrund ihrer überzeugenden Fähigkeiten für die Musiktheaterproduktion im Herbst 2021 befristet als Gastkorrepetitorin eingestellt. In der Spielzeit 2021/2022 war sie Mitglied des Opernstudios NRW und ist seit der Spielzeit 2022/2023 als Solo-Repetitorin am Aalto-Theater in Essen verpflichtet. Zudem wirkte sie als Pianistin bei der Vorrunde des Belvedere Singing Competition 2022 mit und wurde im Folgejahr zur Finalrunde desselben Wettbewerbs als Pianistin eingeladen. Ihr erworbenes Wissen gab Atsuko Ota bereits während ihrer Zeit in Japan als Lehrbeauftragte für Instrumentalkorrepetition an ihrer Alma Mater, der Musashino Musikhochschule in Tokyo, weiter. Seit 2024 hat sie außerdem einen Lehrauftrag als Gesangskorrepetitorin an der Hochschule für Musik und Tanz Köln inne.

Biografie Raphaela Gromes siehe S. 9

Workshop

zum geplanten szenischen Projekt im Rahmen
des „her:voice“-Festivals 2026/2027

Regie **SASCHA KROHN**
Dramaturgie **PATRICIA KNEBEL**
und weitere Mitwirkende

Für die vierte Ausgabe von „her:voice“, die vom 04. bis 07. März 2027 stattfinden wird, ist ein szenisches Projekt in der Regie von Sascha Krohn geplant, das weitere Komponistinnen in den Fokus rückt, und das Musiktheater aus der Feder von Frauen in intemem Rahmen und mit Kammerbesetzung an einem ungewöhnlichen Ort im Aalto-Theater erlebbar macht. Der während des diesjährigen Festivals stattfindende Workshop gibt erste Einblicke in den Arbeitsprozess.

SASCHA KROHN

studierte in Leipzig und Bologna Kunstgeschichte, Geschichte und Komparatistik. Er absolvierte Regieassistenzen in Wien, Frankfurt und am Aalto-Theater Essen. Dort ist er als Leiter der szenischen Einstudierung engagiert. Er arbeitete mit Regisseur*innen wie Tatjana Gürbaca, Stefan Herheim, Mariame Clement, Nikolaus Habjan oder Paul-Georg Dittrich zusammen. Sascha Krohn inszenierte „Der Ring an einem Abend“ am Aalto-Theater sowie „Queen Edward II./Die Angekommenen“ und „Schließ Deine Augen“ am Schauspiel Essen. Mit Dagmar Manzel erarbeitete er an der Philharmonie Essen einen szenischen Abend. Dort inszenierte er auch „Offenbachs Erzählungen/Ein Ehemann vor der Tür“ mit Götz Alsmann in der Titelrolle. Zuletzt war von ihm am Aalto-Theater die musikalische Performance „Aufbruch – A Merry Odyssey“ und am Theater Görlitz „Das Telefon/Susannas Geheimnis“ zu sehen. Sascha Krohn ist Lehrbeauftragter für szenischen Unterricht an der Folkwang Universität der Künste.

Biografie Patricia Knebel siehe S. 21

SA, 14.03.2026, 14:30 UHR
AALTO-THEATER, FOYER



MARIA HERZ
1878–1950



ELFRIDA ANDRÉE
1841–1929



GERMAINE TAILLEFERRE
1892–1983



INA BOYLE
1889–1967

In 90 Minuten um die Welt

KAMMERMUSIK VON KOMPONISTINNEN AUS ROMANTIK, MODERNE UND GEGENWART

Violine ANTON TESLIA

Violoncello FLORIAN HOHEISEL, ULRICH MAHR

Klavier BORIS GUREVICH
und weitere

Moderation ELENA WACHENDORF

JOHANNA PAULI (*2009)

„GESPRÄCH“, *Uraufführung*

für zwei Violinen, Viola, Violoncello, Kontrabass und Klavier

LUISE ADOLPHA LE BEAU (1850–1927)

SONATE, op. 17

für Violoncello und Klavier

GERMAINE TAILLEFERRE (1892–1983)

KLAVIERTRIO

CLARA SCHUMANN (1819–1896)

DREI ROMANZEN, op. 22

für Violine und Klavier

GALINA USTVOLSKAYA (1919–2006)

GRAND DUET (GROSSES DUETT)

für Cello und Klavier

Germaine Tailleferres Trio ist eine packende Mischung aus französischer Eleganz und rhythmischer Kühnheit. Die Cellosonte ihrer französischen Kollegin Luise Adolpha Le Beau begeisterte schon Zeitgenoss*innen mit stilistischer Vielfalt von Klassik bis Romantik, wohingegen die „Drei Romanzen für Violine und Klavier“ von Clara Schumann durch ausgewogenes Zusammenspiel der beiden Instrumente betören. Das „Große Duett“ der Russin Galina Ustvol'skaya entfaltet mit charakteristisch herber Klangsprache fast schon eine Sinfonie. Den Bogen von Romantik ins Heute spannt die Neukomposition „Gespräch“ von Johanna Pauli, Jungstudentin der Folkwang Universität der Künste.

In Kooperation mit der Philharmonie Essen

SA, 14.03.2026, 16:00 UHR
PHILHARMONIE ESSEN, NATIONAL-BANK PAVILLON

ANTON TESLIA

studierte am Konservatorium in St. Petersburg und anschließend an der Hochschule für Musik in Berlin. Neben zahlreichen Auftritten sowohl in verschiedenen Orchestern als auch kammermusikalisch hat er in vielen Konzerten in Deutschland, Frankreich, Italien, Japan und den USA mitgewirkt. Seit 2013 ist er festes Mitglied in den ersten Violinen bei den Essener Philharmonikern.

FLORIAN HOHEISEL

studierte in Köln bei Armin Fromm und in Hannover bei Klaus Heitz. Von 1996 bis 1999 war er Praktikant bei der NDR Radio-philharmonie Hannover und von 1999 bis 2001 Praktikant und Aushilfe des NDR Elbphilharmonie Orchesters Hamburg. Seit 2001 ist er Mitglied der Essener Philharmoniker als Vorspieler der Celli. Hier war er u. a. bei Pendereckis „Concerto grosso“ mit Armin Fromm und Ulrich Mahr unter Stefan Soltész 2009 solistisch tätig. Zudem spielt er seit 2019 im Festspielorchester der Bayreuther Festspiele.

ULRICH MAHR

studierte Violoncello bei William Plethh, Wolfgang Boettcher, Gerhard Mantel, Janos Starker und Boris Pergamenschikow. Von 1988 bis 1991 war er im Rundfunkorchester des Hessischen Rundfunks und von 1991 bis 1996 am Opernhaus Halle als erster Solocellist engagiert. In derselben Funktion wirkte er auch beim „collegium instrumentale Halle“ sowie in der Saison 1997/1998 an der Vlaamse Opera Antwerpen/Gent. Ferner spielte er im Haba-Streichquartett, im Artemis-Streichsextett sowie im Genter Kammerorchester „I Fiamminghi“. 1998 wurde er stellvertretender Solocellist der Essener Philharmoniker.

ELENA WACHENDORF

studierte Musikwissenschaft mit Gesang als künstlerischem Zusatzfach an der Universität Paderborn und der Hochschule für Musik Detmold. Sie war als Regieassistentin im Musiktheater an verschiedenen Häusern, u. a. dem Staatstheater Kassel und am Hans-Otto-Theater in Potsdam engagiert und sammelte während ihres Studiums erste dramaturgische Erfahrungen an der Oper Frankfurt. Darüber hinaus ist sie seit 2021 stellv. Vorstandsvorsitzende des Jugendsinfonieorchester Kassel e.V. Seit Oktober 2025 ist Elena Wachendorf als Dramaturgin für Musiktheater, Ballett und Konzert am Aalto-Theater in Essen angestellt.

Biografie Boris Gurevich siehe S. 19

Szenische Uraufführung

Die Fritjof-Saga

Oper in drei Akten von **ELFRIDA ANDRÉE**
Libretto von **SELMA LAGERLÖF**
nach dem Versepos von **ESAIAS TEGNÉR**

Musikalische Leitung **WOLFRAM-MARIA MÄRTIG**
Inszenierung **ANIKA RUTKOFKY**
Bühne **FRANK PHILIPP SCHLÖSSMANN**
Kostüme **BENTE ROLANDSDOTTER**
Deutsche Textfassung **BETTINA BARTZ**
Choreinstudierung **BERNHARD SCHNEIDER**
Dramaturgie **PATRICIA KNEBEL**

Ingeborg **ANN-KATHRIN NIEMCZYK**
Fritjof **MIRKO ROSCHKOWSKI**
König Helge **FRIEDEMANN RÖHLIG**
Guatemi **DEIRDRE ANGENENT**
König Ring **ANDREAS HERMANN**
und weitere



Ingeborg und Fritjof lieben einander, doch Ingeborgs Bruder, König Helge, ist gegen die Verbindung zwischen Prinzessin und Wikinger. Stattdessen verspricht Helge dem feindlichen König Ring Ingeborgs Hand. Guatemi, Helges Königin, verrät, dass Ingeborg noch immer den ins Exil geschickten Fritjof liebt. Dennoch nimmt Ring Ingeborg zur Frau. Als Fritjof Ingeborg bei seiner Rückkehr nicht antrifft, eskaliert die Situation zwischen Helge und Fritjof, große Zerstörung ist die Folge. Ingeborg kommt aus Sehnsucht in ihre inzwischen verwüstete Heimat und wird von Fritjof erwartet, der mit ihr fliehen will. Doch Ingeborg entscheidet sich gegen Fritjof und für Ring. Bei einem Fest des Königs kommt es zu einem Aufeinandertreffen von Ring, Ingeborg, Fritjof und Guatemi. Doch die potenziell gefährliche Situation endet nicht mit Gewalt, sondern mit weisen, hoffnungsvollen Entscheidungen.

Liebe, Kampf und Magie: „Die Fritjof-Saga“ hat alles, was eine gute Geschichte braucht. Daher hat die Komponistin Elfrida Andrée diese altnordische Sage in ihrer einzigen Oper vertont. Das Libretto stammt von der schwedischen Autorin Selma Lagerlöf („Nils Holgersson“). Andrée und Lagerlöf hatten sich 1894 mit „Die Fritjof-Saga“ beim Wettbewerb zur Eröffnung des neuen königlichen Opernhauses in Stockholm beworben, zu einer Aufführung kam es jedoch nicht. Am Aalto Musiktheater erlebt die Oper der ersten Domorganistin Skandinaviens nun ihre szenische Uraufführung. Das künstlerische Team rund um die Regisseurin Anika Rutkofsky, Preisträgerin des prestigeträchtigen „Ring Award“, schärft mit seiner Inszenierung die ungewöhnliche, weibliche Erzählweise einer archaischen Wikingergeschichte, die mutige Frauenfiguren und erstaunlich moderne Perspektiven in sich trägt. Die Wiederentdeckung erklingt in Essen unter der musikalischen Leitung des 1. Kapellmeisters Wolfram-Maria Märtig in einer eigens für diese Produktion erstellten deutschsprachigen Fassung von Bettina Bartz. Die Komposition verrät die Handschrift einer erfahrenen Musikerin und Opernkennnerin, die facettenreich alle Instrumente des Orchesters nach romantischer Tradition zur Geltung bringt.

Unter der Schirmherrschaft der Botschafterin Schwedens in der Bundesrepublik Deutschland Frau Veronika Wand-Danielsson

**EINFÜHRUNG MIT MIRKO ROSCHKOWSKI (FRITJOF)
 UND PATRICIA KNEBEL (DRAMATURGIN)
 45 MINUTEN VOR DER VORSTELLUNG IN DER CAFETERIA**

**SA, 14.03.2026, AALTO-THEATER
 18:15 UHR EINFÜHRUNG SPEZIAL
 19:00 UHR VORSTELLUNG**

PHILHARMONIE ESSEN

ALFRIED KRUPP SAAL

HER:VOICE III

Lounge

NACH „DIE FRITJOF-SAGA“

Musikalischer Ausklang und Nachgespräch

Klavier **BORIS GUREVICH**
Moderation **PATRICIA KNEBEL**

Lassen Sie bei einem Getränk und Musik aus der Feder von Komponistinnen die Opernvorstellung nachklingen und treffen Sie Mitwirkende der Produktion.

BORIS GUREVICH

ist seit 2000/2001 als Korrepetitor am Aalto-Theater Essen tätig. Daneben gibt er Konzerte mit Sänger*innen und Instrumentalist*innen und spielte als Solist u. a. mit den Bochumer Symphonikern und den Essener Philharmonikern. Im Jahr 2005 und der Spielzeit 2017/2018 kamen seine Kompositionen mit den Essener Philharmonikern zur Uraufführung.

IM ANSCHLUSS AN DIE VORSTELLUNG VON
„DIE FRITJOF-SAGA“

So 19.04.2026 — 19:00 Uhr

GROSSE STIMMEN

Magdalena Kožená Purcell und Dowland

Mezzosopran **MAGDALENA KOŽENÁ**
Laute **DANIELE CAMINITI**

Werke von **ALESSANDRO PICCINI, ANTONIO CESTI,
BARBARA STROZZI, BRETT DEAN, GIROLAMO KAPSBERGER,
GIULIO CACCINI, HENRY PURCELL, JOHN DOWLAND,
LUCIANO BERIO und TARQUINIO MERULA**

www.theater-essen.de



Gesprächskonzert während her:voice II

SA, 14.03.2026, CA. 22:00 UHR
AALTO-THEATER, CAFETERIA

Elfrida & Friends

BLAUE STUNDE HER:VOICE-SPEZIAL

Gesang LAURA KRIESE
Violine EVA OTTO
Violoncello BJÖRN GARD
Klavier ATSUKO OTA
Moderation PATRICIA KNEBEL

ELFRIDA ANDRÉE (1841–1929)
KLAVIERTRIO NR. 2, g-Moll
für Violine, Violoncello und Klavier

DREI LIEDER, op. 8
für Stimme und Klavier

ZWEI ROMANZEN
für Violine und Klavier

CAROLINE RIDDERSTOLPE (1793–1878)
SCHWEDISCHE LIEDER aus „AXEL UND FRITHIOF“
für Stimme und Klavier

LAURA NETZEL (1839–1927)
DREI LIEDER
für Stimme mit Begleitung des Pianoforte

FREDRIKA STENHAMMAR (1836–1880)
„FEM SÄNGER“ (FÜNF GESÄNGE)
für Stimme und Klavier

Lieder und Kammermusik von Elfrida Andrée, darunter ihr Klaviertrio Nr. 2, das als ihr Meisterwerk der Kammermusik gilt, werden kombiniert mit Liedern von Wegbegleiterinnen Andrées wie Caroline Ridderstople, Laura Netzel und Fredrika Stenhammar. Entlang der in diesem Konzert erklingenden Werke werden biografische Stationen Andrées beleuchtet und ein Einblick in die schwedische Musiklandschaft der damaligen Zeit gegeben.

SO, 15.03.2026, 11:00 UHR
AALTO-THEATER, FOYER

LAURA KRIESE

Die Mezzosopranistin Laura Kriese absolvierte ihr Gesangsstudium an der HfMT Köln. Die Teilnahme an Meisterkursen (D. Johannsen, A. Potter, M. Kabala und B. Fassbaender u. a.) erweitert stetig ihre Gesangstechnik, Fähigkeiten der musikalischen Gestaltung und Textverständlichkeit. Ihr freiberufliches Schaffen als Ensemblemitglied im Collegium Vocale Gent (Herreweghe) und im Chorwerk Ruhr (Helgath) führt sie regelmäßig auf internationale Konzertreisen nach Budapest (MÜPA), Barcelona (Palau d. l. Música), Mailand (Teatro alla Scala) und Paris (Philharmonie de Paris). Mit der Partie der ANNINA im Rosenkavalier (R. Strauss) gab sie im Mai 2025 ihr Debut am Aalto Theater Essen.

EVA OTTO

war von 2018 bis 2021 Jungstudentin bei Boris Garlitsky an der Folkwang Universität der Künste, anschließend absolvierte sie ihren Bachelor an der Hochschule für Musik Detmold bei Ulrike-Anima Mathé und studiert nun im Master bei Maria-Elisabeth Lott. Orchestererfahrungen sammelte sie u. a. im Landesjugendorchester NRW sowie in der Jungen Deutschen Philharmonie. Sie wurde in zahlreichen Wettbewerben ausgezeichnet, u. a. „Carl Bechstein Wettbewerb“ und „Ferdinand-Trimborn-Förderpreis NRW“. In dieser Spielzeit ist sie Akademistin bei den Essener Philharmonikern.

BJÖRN GARD

Der Cellist Björn Gard (*Neunkirchen/Saar) studierte in Leipzig bei Valentino Worlitzsch und Prof. Peter Hörr und setzt sein Bachelorstudium zur Zeit bei Prof. Jan Ickert an der HfMDK Frankfurt fort. Er ist Akademist der Essener Philharmoniker sowie Mitglied der Jungen Deutschen Philharmonie. Orchestererfahrung sammelte er außerdem bei der Musikalischen Komödie Leipzig, der Oper Frankfurt (Museumsorchester) und der Deutschen Radiophilharmonie. 2024 erhielt er den 3. Preis und den Publikumspreis beim Kammermusikwettbewerb der Leipziger Musikhochschule. 2025 war er Stipendiat der Chamber Music Academy Heiligenberg.

PATRICIA KNEBEL

Patricia Knebel, geboren und aufgewachsen in Essen, studierte Musikwissenschaft und Medienkulturwissenschaft an der Universität zu Köln. Nach Tätigkeiten u. a. für das Theater Bonn, das Beethovenfest Bonn und das Gürzenich-Orchester Köln, führte sie 2018 ein Volontariat in die Dramaturgie der Bayerischen Staatsoper München. In der Spielzeit 2019/2020 war sie als Dramaturgieassistentin an der Deutschen Oper Berlin engagiert, 2020 bis 2022 war sie Operdramaturgin am Nationaltheater Mannheim. Seit der Spielzeit 2022/2023 ist Patricia Knebel Dramaturgin am Aalto-Theater.

Biografie Atsuko Ota siehe S. 11

her:voice Orgelgala

Orgel MARI FUKUMOTO
FOLKWANG BRASS BAND
Musikalische Leitung CHRIS HOULDING

ARLET MIGUÉLEZ ÁLVAREZ (*1997)

„INTRADA“ für Orgel und Blechbläserensemble
(Uraufführung, Auftragswerk der Philharmonie Essen)

SASKIA APON (1957*)

„OH, BOYS“ für Posaunenquartett

LOUISA TREWARTHA (*1988)

„INSPIRE“ für Blechbläserensemble

RACHEL LAURIN (1961–2023)

SINFONIE NR. 1, op. 36 für Orgel

CLARA SCHUMANN (1819–1896)

PRÄLUDIUM UND FUGE B-DUR, op. 16 Nr. 2
(bearbeitet von Mari Fukumoto für Orgel)

GERMAINE TAILLEFERRE (1892–1983)

CHORAL UND 2 VARIATIONEN für Blechbläserensemble

FLORENCE BEATRICE PRICE (1887–1953)

TOCCATO aus SUITE Nr. 1 für Orgel

JUDITH BINGHAM (1952*)

„THE SNOWS DECEND“ für Blechbläserensemble

ELFRIDA ANDRÉE

ORGELSINFONIE Nr. 2 für Orgel und Blechbläserensemble

Dieses Konzert erzählt von Pionierinnen. Die japanische Organistin Mari Fukumoto darf sich so nennen. Im Jahr 2012 hat sie den renommierten Orgelwettbewerb im japanischen Musashino gewonnen – als erste Frau überhaupt. Frauen an der Orgel sind mittlerweile ein übliches Bild. Lange aber hat man ihnen die Kraft, dieses gewaltige Instrument zu bedienen, nicht zugetraut. Auch die für eine Frau ‚unschickliche‘ Beinarbeit wollte ‚Mann‘ nicht sehen. Mari Fukumoto, geboren 1987 in Tokio, spielt die 2. Orgelsinfonie der Spätromantikerin Elfrida Andrée, die in der zweiten Hälfte des 19. Jhd. eine der ersten Organistinnen im skandinavischen Raum war.

In Kooperation mit der Philharmonie Essen

Das Konzert wird gefördert von der Alfred und Cläre Pott-Stiftung.

SO, 15.03.2026, 17:00 UHR
PHILHARMONIE ESSEN, ALFRIED KRUPP SAAL

MARI FUKUMOTO

zählt zu den gefragtesten Organistinnen unserer Zeit. Die von Publikum und Kritik gleichermaßen gefeierte Orgelvirtuosin kann auf einen vollen Konzertkalender verweisen, der sie an die bedeutendsten Orgeln der Welt und in internationale Konzertsäle führt. Ihr schier grenzenloses Repertoire reicht von den Anfängen der Orgelmusik bis zu neuen und neuesten Werken, die oftmals in enger Zusammenarbeit mit Komponist*innen entstehen. Bereits während ihrer Studien in Tokio und Hamburg gewann die aus Japan stammende Organistin zahlreiche erste Preise bei wichtigen internationalen Wettbewerben. Sie war als Hochschullehrerin an der Musikhochschule Franz Liszt in Weimar und als Hauptvertreterin der vakanten Organist*innenstelle an der Frauenkirche Dresden tätig. Derzeit gibt Mari Fukumoto ihr breites Fachwissen als Gastprofessorin an der Universität der Künste Berlin an die nächste Generation weiter.

FOLKWANG BRASS

Blechblasinstrumente haben an der Folkwang Universität der Künste in Essen eine lange Tradition, mit Gruppen, die von großen Blechbläserensembles bis hin zu traditionellen Brass Bands im britischen Stil reichen, sowie einem umfassenden Kammermusik-Ausbildungsprogramm. Unter der Leitung von Chris Houlding, Professor für Posaune und Blechbläserensemble, ist Folkwang Brass in ganz Deutschland aufgetreten, besonders bekannt ist das Ensemble jedoch in Nordrhein-Westfalen. Zu den bisherigen Konzertauftritten zählen die Philharmonie Essen (zusammen mit den Essen Philharmonie Brass), Zollverein, Velbert, Duisburg, Remagen und viele Kirchen in und um Essen. Folkwang Brass ist stolz auf sein breit gefächertes Repertoire, das sowohl Originalwerke als auch kommerzielle Arrangements umfasst, und bietet thematische und gemischte Programme, die stets Spaß und Unterhaltung versprechen.

CHRIS HOULDING

Als ehemaliger Leiter der Blechbläserabteilung am Royal Birmingham Conservatoire und am Royal Northern College of Music in Manchester hat Chris Houlding Projekte mit professionellen und studentischen Blechbläserensembles in ganz Deutschland konzipiert und geleitet, darunter in Ludwigshafen, Essen, Duisburg und mit dem SO Wuppertal, sowie regelmäßige Auftritte in Großbritannien, Norwegen, Dänemark, der Türkei und den USA. Als international renommierter Juror, Prüfer und Komponist/Arrangeur arbeitet er außerdem regelmäßig als Blechbläsercoach für internationale Jugendorchester wie das European Union Youth Orchestra, das Gustav Mahler Youth Orchestra und das Schleswig Holstein Music Festival. Als Musiker hat er mit dem London Symphony Orchestra, dem Mahler Chamber Orchestra, London Brass und Symphonic Brass of London gespielt und gibt weiterhin Workshops und Konzerte auf der ganzen Welt.

Symposion

Das Komponistinnenfestival „her:voice“ steht für den Blick über die Grenzen des Kanons hinaus. Dabei wird das künstlerische Programm von einem Symposion umrahmt, das dazu einlädt, das Erlebte auf künstlerischer und wissenschaftlicher Ebene zu reflektieren. Vorträge und der Austausch mit namhaften Wissenschaftler*innen bieten die Möglichkeit, das Schaffen komponierender Frauen aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten.



„PIONIERINNEN! – PIONIERINNEN?“ VON CHANCEN UND SCHWIERIGKEITEN, „DIE ERSTE“ ZU SEIN

Keynote

Mit

PROF. DR. MELANIE UNSELD

Es gehört zu den Standard-Formulierungen im Zusammenhang mit Musikerinnen: Sie war die erste Frau, die ein Sinfonieorchester dirigiert hat ... Sie war die erste Opern-Komponistin, die erste irische, norwegische, dänische, spanische, die erste afroamerikanische Komponistin, die erste, die diesen Preis oder jene Auszeichnung gewann ... Warum aber scheint es so attraktiv, Komponistinnen und Musikerinnen immer wieder zu Pionierinnen zu machen? Die Keynote geht auf die Suche nach solchen ‚Pionierinnen‘ und fragt, was es mit unserem Blick auf diese Komponistinnen macht, wenn sie für uns die Position der ‚Ersten‘ einnehmen.



PROF. DR. MELANIE UNSELD

ist Professorin für Historische Musikwissenschaft an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Nach ihrem Studium in Karlsruhe und Hamburg wurde sie an der Universität Hamburg mit einer Arbeit über das Motivpaar Tod und Weiblichkeit in der Musik der Jahrhundertwende promoviert. 2008–2016 hatte sie die Professur für Kulturgeschichte der Musik an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg inne, wo sie 2009–2015 auch Direktorin des Interdisziplinären Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung (ZFG) war. 2013 habilitierte sie sich an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover mit einer Arbeit über Biografie und Musikgeschichte. 2019 wurde sie zum korrespondierenden Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften gewählt.

**FR, 13.03.2026, 14:00 UHR
AALTO-THEATER, CAFETERIA**

KOMPONIERENDE FRAUEN IN NORDISCHEN LÄNDERN

Vortrag

Mit

YVONNE WASSERLOOS

Ein Blick auf das kompositorische Schaffen von Frauen, konkret in Dänemark und Norwegen, soll im Vergleich zu Schweden die unterschiedlichen Ausgangsvoraussetzungen und Zugänge zu musikalischer Bildung und weiteren Karrierewegen im 19. und 20. Jahrhundert aufzeigen. Exemplarisch rücken Komponistinnen der Jahrhundertwende in den Mittelpunkt wie Emma Hartmann, Nanna Liebmann und Agathe Backer Grøndahl. Inwiefern sich die Situation für skandinavische Komponistinnen in der jüngeren Vergangenheit wandelte, zeigt ein cursorischer Überblick.



UNIV. PROF. DR. YVONNE WASSERLOOS MAG. A ART.

studierte Musikwissenschaft, Geschichte, Germanistik und Skandinavistik der Universität Münster. Nach ihrer Promotion in Musikwissenschaft ebendort, erfolgte 2014 die Habilitation an der Folkwang Universität der Künste Essen. Als Gastprofessorin war sie u. a. in Berlin, Kopenhagen, London und Leuven und ab 2017 als Professorin für Musikwissenschaft an der Hochschule für Musik und Theater Rostock tätig. Seit 2022 ist sie Universitätsprofessorin für Musikwissenschaft an der Universität Mozarteum Salzburg. 2023 gründete sie den Arbeitsschwerpunkt „Musik und Macht“ und 2026 das „Interdisziplinäre Institut für politische Musik und Macht“. 2025 wurde Wasserloos der „Internationale Hauptpreis für Forschung und Wissenschaft“ der Stadt Salzburg für ihre Publikationen und Engagement als „wichtige Stimme für Demokratie, Friedensförderung und kulturelle Verantwortung“ verliehen.

SA, 14.03.2026, 10:00 UHR
AALTO-THEATER, CAFETERIA

MÖGLICHKEITSRÄUME KÜNSTLERISCHEN HANDELNS VON ELFRIDA ANDRÉE

Vortrag

Mit

LILLI MITTNER

Der Vortrag lenkt die Aufmerksamkeit auf Möglichkeitsräume für künstlerisches Handeln von Elfrida Andrée. Sie wirkte nicht nur als Musikerin und Komponistin sondern auch als Veranstalterin, Mentorin, Telegrafistin und Frauenrechtlerin. Ihr Schaffen forderte gesellschaftliche Normen heraus und eröffnete neue Wege kulturellen Handelns für Frauen im Europa des 19. Jahrhunderts.



PROF. LILLI MITTNER

geboren in Leipzig, studierte Musikwissenschaft sowie Medien- und Kommunikationswissenschaft in Göttingen, Hannover und Oslo. Heute lebt sie mit ihrer Familie in Nord-Norwegen und arbeitet am Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung der Arktischen Universität Norwegens in Tromsø. Ihre Monographie „Möglichkeitsräume. Künstlerisches Handeln norwegischer Komponistinnen“ erschien 2014 im Wehrhahn Verlag. Seit 2015 forscht sie u. a. zur Geschlechterbalance an Universitäten und arbeitet mit Forschenden und Musiker*innen in künstlerisch-wissenschaftlichen Projekten zur Sichtbarmachung von Frauen in der europäischen Kulturgeschichte, darunter RESCAPE, dem EU-geförderte Projekt Voices of Women und ELNA (Equality Library for Nordic Art Music).

SA, 14.03.2026, 10:40 UHR
AALTO-THEATER, CAFETERIA

DAS „WEIBLICHE“ DER „FRITJOF-SAGA“

Vortrag

Mit
BETTINA BARTZ

Nicht nur dass, sondern wie um 1895 zwei Frauen eine Oper schreiben, ist ungewöhnlich. Wie gelingt es ihnen, die alte Wikinger-Saga so zu deuten, dass statt der Duelle starker Männer die ganz anderen Kämpfe der Frauen im Rampenlicht stehen und das Publikum selbst erkennen kann, dass nicht kriegerischer Sieg, sondern anhaltender Frieden erstrebenswert ist?



BETTINA BARTZ

studierte an der Humboldt-Universität Diplom-Theaterwissenschaft. Sie arbeitet seit 1990 an europäischen Opernhäusern, an Stadttheatern und im Off-Theater-Bereich, z. B. für das inklusive Theater RambaZamba. Von 1998 bis 2000 war sie Chefdramaturgin des Brandenburger Theaters und von 2008 bis 2011 Chefdramaturgin der Oper Leipzig. Neben der Mitarbeit an Inszenierungen von Peter Konwitschny arbeitete sie mehrfach als Operndramaturgin mit Horst Kupich, Anselm Weber, Arila Siegert, Tatjana Rese und Tobias Kratzer, in den letzten Jahren auch mit Anika Rutkofsky, Seollyeon Lee und Ludivine Petit. Sie gibt Musikschulcourse und Hochschulseminare. Als Autorin verfasste sie, meistens gemeinsam mit Werner Hintze, mehrere Dutzend Librettonachdichtungen und Texte für Kinderkonzerte. 2014 erhielt sie den Kunstpreis Berlin der Akademie der Künste in der Sparte Darstellende Kunst.

SA, 14.03.2026, 11:20 UHR
AALTO-THEATER, CAFETERIA



EMMA HARTMANN
1807–1851



SELMA LAGERLÖF
1858–1940



NANNA LIEBMANN
1849–1935



AGATHE BACKER GRØNDAHL
1847–1907

VOM DACHBODEN AUF DIE BÜHNE. ÜBER DIE WIEDERENTDECKUNG NICHT SICHTBARER WERKE

Gesprächsrunde

Mit

**CHRISTIN HEITMANN, HENRIK SCHAEFER,
MARY ELLEN KITCHENS und DETLEF BRANDENBURG**
Moderation **FRIEDERIKE WISSMANN**

Die Wiederentdeckung und Sichtbarmachung von Werken komponierender Frauen, die aus unterschiedlichsten Gründen unentdeckt oder unbeachtet waren, ist ein für die musikwissenschaftliche Forschung wichtiger Ansatz. Auf dem Weg zu einer öffentlichen Aufführung gibt es zahlreiche Herausforderungen, die Arbeitsweisen und Erfahrungen im Umgang mit dem kanonisierten Repertoire auf die Probe stellen. Flexibilität, Kreativität und Offenheit, neue Wege zu beschreiten, sind erforderlich, wenn es um Themen wie Materialbeschaffung und -aufbereitung, das Finden aufführender Häuser bzw. Klangkörper – und nicht zuletzt den Umgang mit Vorurteilen gegenüber unbekannter Werke geht. Die Gesprächsrunde bringt Akteur*innen aus verschiedenen Bereichen der Opern- und Konzertpraxis sowie der Musikwissenschaft zusammen, die sich für die Aufführung nicht sichtbarer Werke komponierender Frauen interessieren und stark machen.



Symposion während her:voice II

FR, 13.03.2026, 16:30 UHR
AALTO-THEATER, FOYER

CHRISTIN HEITMANN

ist Mitherausgeberin der Kritischen Ausgabe der Orchester- und Kammermusik sowie ausgewählter Klavierwerke Louise Farrencs. Nach dem Studium in Bonn promovierte sie an der Universität Oldenburg über die französische Komponistin. Sie war wissenschaftliche Mitarbeiterin am Sophie Drinker Institut Bremen, am Joseph Haydn-Institut Köln sowie in Forschungsprojekten zu Pauline Viardot und Giuseppe Sarti. Seit 2017 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Beethoven-Haus Bonn.

HENRIK SCHAEFER

ist seit 2021 Musikdirektor der Volksoper Stockholm und seit dieser Saison 1. Gastdirigent und künstlerischer Berater des Danish Philharmonic Orchestra. 1991 wurde er mit nur 22 Jahren das damals jüngste Mitglied der Berliner Philharmoniker und wurde dort im Jahr 2000 Claudio Abbados Assistent. Er hat schon mehrere Werke Elfrida Andrées wieder(ur)aufgeführt und Opern sowie symphonische Werke von Komponist*innen wie Stenhammar, Raff und Hermina Dijk ersteingespilt.

MARY ELLEN KITCHENS

studierte in den USA, Frankreich und Deutschland. Hauptberuflich war sie langjährig Abteilungsleiterin im Archivbereich des Bayerischen Rundfunks. Sie stellt diversitätsbewusste Musikprogramme für die Chöre und Orchester, die sie leitet (u. a. Orchesterverein Kempten, Rainbow Sound Orchestra Munich, Frauenorchesterprojekt Berlin) zusammen. Seit 2013 ist sie Vorstandsfrau des Internationalen Arbeitskreis Frau und Musik/Archiv Frau und Musik (Ff/M).

DETLEF BRANDENBURG

war von 1996 bis 2022 Chefredakteur des Theatermagazins DIE DEUTSCHE BÜHNE mit Sitz in Köln. Seit seiner Pensionierung arbeitet er als freier Redakteur für die Zeitschrift. Er studierte Literaturwissenschaft, Philosophie, Musikwissenschaft und Kunstgeschichte in Kiel und arbeitete dort zunächst als wissenschaftlicher Dozent sowie als freier Journalist. Er ist Autor sowie Herausgeber verschiedener Publikationen über Theater, Oper und Kulturpolitik.

FRIEDERIKE WISSMANN

ist seit 2019 Professorin für Musikwissenschaft an der Hochschule für Musik und Theater Rostock. Hier ist sie in der zweiten Amtszeit Prorektorin für Studium, Forschung und Lehre. Sie ist Mitglied des Ehrenkuratoriums der Fachzeitschrift wagnerspectrum und des wissenschaftlichen Beirats des Staatlichen Instituts für Musikforschung. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen auf der Kulturgeschichte der Musik, auf dem Thema Komponist*innen im Exil und im Bereich der wissenschaftlichen Editionen.

**„FRAUEN(FIGUREN) IN DER OPER.
ÄNDERT EIN WEIBLICHER BLICK
PRODUKTION UND REZEPTION VON OPER?“**

Gesprächsrunde

Mit

**ELENA TZAVARA, ANIKA RUTKOFISKY,
ULRIKE HARTUNG und ARNOLD JACOBSHAGEN**
Moderation HANNAH SCHMIDT

Oper existiert nicht im Vakuum. Sie ist im Gegenteil ein Spiegel gesellschaftlicher Machtverhältnisse: Der Kanon konstruiert Vorstellungen davon, „was wertvoll ist und was wertlos“, schreibt Nora Sternfeld. Er ist „eine von Machtverhältnissen bestimmte vorherrschende Idee davon, was erzählt wird und was vergessen werden kann.“ Genau wie etwa in der Literatur oder im Film sind die Geschichten, die auf der Opernbühne erzählt werden, geprägt von einem ‚male gaze‘ – dem heteronormativen, sexualisierenden, objektifizierenden Blick auf weibliche Körper.

Frauenfiguren scheinen in den Werken des Opernkanons dazu verdammt „angegriffen, geschändet, in den Selbstmord getrieben, umgebracht“ zu werden, wie Aliette de Laleu schreibt. Sie haben wenig Handlungsspielraum in ihren Klischee-Rollen wie *femme fatale*, *femme fragile*, *love interest* und rachsüchtiger Hexe. Vielfach sind ihre Tode mit Bestrafungen verbunden: dafür, dass sie vermeintlich betrogen haben; dafür, dass sie in Freiheit leben wollten; dafür, dass sie einen Mann zurückwiesen. Rollen wie *Carmen*, *Violetta Valéry*, *Floria Torca* oder *Madama Butterfly* entsprechen einem übermächtigen und gewalttätigen männlichen Blick – und zwar nicht nur im Libretto, sondern auch in vielen Inszenierungen: Vielfach steht da eine blutüberströmte Frau im Hochzeitsgewand auf der Rampe, „die innerhalb von gut zehn Minuten ihre Hoffnungen, ihre Halluzinationen und ihre Enttäuschung in einer erhabenen, herzerreißenden Klage besingt“ (de Laleu) – bevor sie stirbt. In diesem Panel fragen die Diskutierenden, ob und wenn ja, inwieweit ein feministischer Blick die Oper verändern kann – einerseits auf der Bühne, andererseits in der Rezeption. Genauso wie auf ästhetische Entscheidungen blickt die Runde dabei auf Arbeitsprozesse und Machtstrukturen im Opernbetrieb – von Stoffauswahl und Figurenzeichnung über musikalische Sprache bis hin zu Inszenierung, Körperbilder und Publikumserwartungen. Ziel ist es, Chancen, Widerstände und konkrete Handlungsräume zu benennen, um Oper als zeitgenössisches, vielfältiges und gesellschaftlich relevantes Medium weiterzudenken.

**SA, 14.03.2026, 12:00 UHR
AALTO-THEATER, FOYER**

ELENA TZAVARA

inszenierte nach dem Studium der Musiktheaterregie an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin an zahlreichen Opernhäusern und Festivals. Von 2009 bis 2013 leitete sie die Kinderoper Köln an der Oper Köln und übernahm 2017 die Leitung der Jungen Oper Stuttgart an der Staatsoper Stuttgart. Nach Tätigkeiten als künstlerische Leiterin im Festivalbetrieb ist Elena Tzavara heute Generalintendantin des Theater Aachen.

ANIKA RUTKOFISKY

ist Gewinnerin des internationalen Regiewettbewerbes Ring Award Graz 21 und Alumna der Akademie Musiktheater Heute der Deutsche Bank Stiftung. Zuletzt inszenierte sie „Der Fliegende Holländer“ am Staatstheater Nürnberg, „Idomeneo“ am Luzerner Theater und „Otello“ am Staatstheater Kassel. Am 10. Mai 2026 feiert sie mit der Uraufführung „Station Paradiso“ an der Staatsoper Stuttgart Premiere.

ULRIKE HARTUNG

beschäftigt sich mit Musiktheater in all seinen Formen – von der Opernbühne bis zum freien Experiment. Ihre Forschung gilt den ästhetischen und institutionellen Veränderungen zeitgenössischer Musiktheaterpraxis, postdramatischen Formen und der Frage, wie Musiktheater heute gedacht und gemacht wird. Ein besonderer Fokus liegt außerdem auf feministischen und genderbezogenen Perspektiven – sowohl in künstlerischen Praktiken als auch in den Strukturen, die Musiktheater hervorbringen und prägen.

ARNOLD JACOBSHAGEN

promovierte 1996 an der Freien Universität Berlin, war anschließend Musikdramaturg am Staatstheater Mainz und Wissenschaftler am Forschungsinstitut für Musiktheater der Universität Bayreuth (dort 2003 Habilitation). Seit 2006 ist er Professor für Historische Musikwissenschaft an der Hochschule für Musik und Tanz Köln. Er ist Vizepräsident der Gesellschaft für Musikforschung, Vorsitzender des Joseph Haydn-Instituts und Vorstandsmitglied der Europäischen Musiktheater-Akademie.

HANNAH SCHMIDT

ist freiberufliche Musikjournalistin und arbeitet unter anderem für die ZEIT, den WDR, SWR, BR Klassik, Deutschlandfunk, das feministische Magazin *an.schläge* und das VAN-Magazin. Sie promoviert derzeit am Institut für Journalistik der Technischen Universität Dortmund im Bereich der Feuilletonforschung. 2023 hat sie das Buch „Dirigent*innen im Fokus. Warum die klassische Musik fundierte Machtkritik braucht“ geschrieben und zusammen mit dem Frauenkulturbüro NRW herausgegeben.

04. BIS 07.03.2027

her:voice IV

KOMPONISTINNENFESTIVAL

Die vierte Ausrichtung des Komponistinnenfestivals „her:voice“ am Aalto Musiktheater führt eine Festivalreihe, die sich der Sichtbarmachung von und der Beschäftigung mit Werken von Komponistinnen widmet, weiter. Dabei macht es sich das „her:voice“-Festival auch zur Aufgabe, möglichst viele Epochen abzubilden. So zeigte das Aalto Musiktheater mit Louise Bertins „Fausto“, der Oper „Die Fritjof-Saga“ von Elfrida Andrée und Missy Mazzolis „The Listeners“ stilistisch sehr verschiedene Werke. Hier reiht sich die Komponistinnen-Oper der Spielzeit 2026/2027 ein. Zur Uraufführung wird die zeitgenössische Oper „Day of Night“ der Finnin Outi Tarkiainen gebracht, eine Auftragskomposition des Aalto Musiktheaters und der Finnischen Nationaloper Helsinki. Tarkiainens Musik verbindet mit einer feinfühligem, facetten- und farbenreichen Klangsprache kulturelle und politische Themen miteinander und schafft ein packendes Musiktheaterwerk: Die Oper erzählt die Geschichte einer jungen Sámi-Frau, Angehörige des einzigen indigenen Volkes Europas, die eine Karriere als bildende Künstlerin anstrebt, die aber gleichzeitig eine starke Verantwortung für ihre Heimat und Herkunft verspürt.

Neben diesem modernen Programmpunkt legt das vierte Komponistinnenfestival seinen Schwerpunkt auf Komponistinnen des Barock. So erklingen im Sinfoniekonzert Ausschnitte aus Musiktheaterwerken von u. a. Wilhelmine von Bayreuth und Camilla de Rossi. Das Konzertprogramm wird ergänzt durch Instrumentalwerke von u. a. Maria Antonia Walpurgis, sächsische Kurprinzessin des 18. Jahrhunderts, die auch für ihre zahlreichen künstlerischen Fähigkeiten als Komponistin, Librettistin, Sängerin, Malerin und Schriftstellerin bekannt wurde, oder Wilhelmine von Preussen, die ebenfalls in vielen Künsten tätig war, aber vor allem aber durch ihr kulturelles Wirken herausstach, in dem sie in Franken ein eigenes Hoftheater unterhielt und leitete.

In Kooperation mit dem Institut für Musikwissenschaft und Interpretationsforschung der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien ist erneut ein Sammelband geplant, der die Vorträge und Gesprächsrunden des Symposions dokumentiert. Die Dokumentationen der bisherigen Festivalausgaben I & II sind bereits im Verlag Hollitzer erschienen bzw. befinden sich im Druck.

SO KOMMEN SIE ZU UNS

ANFAHRT MIT BUS UND BAHN

Das Aalto-Theater und die Philharmonie Essen liegen nur wenige Gehminuten vom Hauptbahnhof entfernt. Sie können aber auch mit Bus oder Bahn zu den Stationen „Aalto-Theater“ oder „Philharmonie“ fahren. Ihr Abo-Ausweis bzw. Ihre Eintrittskarte gilt am Tag der Veranstaltung als Fahrausweis in allen Bussen und Bahnen des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr für eine Hin- und Rückfahrt zum bzw. vom Veranstaltungsort.

Aalto-Theater:

„Aalto-Theater“ (Linien: 101, 105, 106, 145, 154, 155)

Philharmonie Essen:

„Philharmonie“ (Linien: U11, 107, 108)

Fahrplanauskunft, Service-Angebote und Aktuelles finden Sie auf der Website des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr (www.vrr.de) oder unter www.ruhrbahn.de.

ANFAHRT MIT DEM AUTO

Aalto-Theater:

Wenn Sie mit dem Auto von außerhalb kommen, folgen Sie (Abfahrt von der A 40, der A 42 oder der A 52) der Beschilderung Richtung „Essen-Zentrum“ und „Opernhaus“. Bei Veranstaltungen im Aalto-Theater finden Sie in der Tiefgarage „Aalto-Theater“ Parkplätze. Besucher*innen des Aalto-Theaters können den pauschalen Theatertarif von € 4,00 nutzen.

Zielangabe fürs Navigationssystem: Rolandstraße, 45128 Essen

Philharmonie:

Wenn Sie mit dem Auto von außerhalb kommen, folgen Sie (Abfahrt von der A 40, der A 42 oder der A 52) der Beschilderung Richtung „Essen-Zentrum“ und „Philharmonie“. Bei Veranstaltungen in der Philharmonie finden Sie in der Tiefgarage Saalbau (zum Eingang Huyssenallee) und in der Tiefgarage Philharmonie (zum Eingang Stadtgarten) Parkplätze. Ab Einfahrt 16:00 bis 03:00 Uhr des Folgetages gilt eine Abendpauschale von € 5,00.

Zielangabe fürs Navigationssystem:

Huyssenallee 53, 45128 Essen (Tiefgarage Saalbau)
Huyssenallee 17, 45128 Essen (Tiefgarage Philharmonie)

Für alle Parkhäuser gilt: Die TUP ist nicht deren Betreiberin. Weitere Informationen finden Sie unter www.theater-essen.de.

HER:VOICE III

Komponistinnenfestival

12. bis 15.03.2026

Am Aalto-Theater widmet sich bereits zum dritten Mal das Komponistinnenfestival „her:voice“ vier Tage lang ausschließlich dem Schaffen und Wirken von Komponistinnen aus Vergangenheit und Gegenwart.

Es erklingen Werke von u. a. Elfrida Andrée, Ina Boyle, Louise Farrenc, Maria Herz, Laura Netzel, Caroline Ridderstolpe, Fredrika Stenhammar, Luise Adolpha Le Beau, Germaine Tailleferre, Clara Schumann, Galina Ustvolskaya, Florence Beatrice Price, Judith Bingham, Louisa Trewartha, Rachel Laurin, Saskia Apon und Johanna Pauli (Jungstudentin Folkwang Universität der Künste).

Erleben Sie ein abwechslungsreiches Programm aus sinfonischen Werken und Solo-Konzerten, instrumentaler Kammermusik, Oper, Lied, Gesprächsrunden, Gesprächskonzerten und spannenden Vorträgen mit Theaterpraktiker*innen sowie Forschenden aus den Bereichen der Musikwissenschaft und Genderforschung.

Das Festival „her:voice“ findet in Kooperation mit dem Institut für Musikwissenschaft und Interpretationsforschung der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien statt.

Das Rahmenprogramm wird gefördert von der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung.

TICKETS AN DER KASSE

TicketCenter II, Hagen 2, 45127 Essen

Mo 10:00–16:00 Uhr — Di–Fr 10:00–17:00 Uhr — Sa 10:00–14:00 Uhr

Aalto-Theater Opernplatz 10, 45128 Essen

Di–Sa 13:00–18:00 Uhr

TICKET-HOTLINE

Mo 10:00–16:00 Uhr — Di–Fr 10:00–17:00 Uhr — Sa 10:00–14:00 Uhr

T +49 201 81 22-200 — tickets@theater-essen.de

www.theater-essen.de

Gefördert vom

Kulturpartner der TUP

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Premiumpartner der TUP

 **NATIONAL-BANK**
Mehr. Wert. Erfahren.

 **Sparkasse Essen**